

EINSCHREIBEN

Bundesamt für Sport
z.H. Markus Feller
Hauptstrasse 245-253
2532 Magglingen

Belp, 9. März 2012
KE/RRC/Bh

Vernehmlassungsantwort Swiss Snowsports

zum Entwurf der Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (RiskV)

Sehr geehrter Herr Feller, sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Snowsports ist seit 1932 der Ausbildungsverband der Schweizer Schneesportlehrer und der Dachverband der Schweizer Ski- und Snowboardschulen. Dem Verband angeschlossen sind 43 Institutionen und Verbände, über 14'000 Einzelmitglieder und rund 180 Ski- und Snowboardschulen aus allen vier Landesteilen.

Als Trägerschaft der seit 2003 vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannten Berufsausbildung zum Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis setzt sich Swiss Snowsports für die stetige Weiterentwicklung und die hohe Qualität der Schneesportlehrerausbildung in der Schweiz ein.

So hat Swiss Snowsports in den letzten Jahren im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Gesetzes über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten die Struktur der modularen Ausbildung zum Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis insbesondere zur Thematik des Führens von Kundinnen und Kunden ausserhalb des Verantwortungsbereichs von Skilift- und Seilbahnanlagen wie folgt angepasst:

- Das dreitägige Modul „Sicherheit + Rettung“ wurde neu eingeführt und muss vor der Zulassung zum Instruktorenkurs absolviert und bestanden werden.
- Das Modul „Varianten+Touren“ ist auf die Dauer von 6 Ausbildungstagen verlängert worden und kann erst nach dem Erwerb der Qualifikation als Instruktor und damit nur mit den entsprechenden technischen Kompetenzen und der in den obligatorischen Praxistagen erworbenen Erfahrung absolviert werden.
- Die Zulassung zur Berufsprüfung für den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises als Schneesportlehrer erfordert nebst dem Nachweis sämtlicher Modulabschlüsse (56 Ausbildungstage) gemäss der Ausbildungsstruktur auch den Nachweis von 80 Praktikumstagen, wovon mindestens die Hälfte in einer kommerziell tätigen offiziellen Schweizer Schneesportschule absolviert werden müssen.

Im Rahmen der Berufsprüfung zum Erwerb des eidgenössischen Fachausweises werden die Kompetenzen der Kandidaten zur Thematik des Führens von Kundinnen und Kunden ausserhalb des Verantwortungsbereichs von Skilift- und Seilbahnanlagen nochmals geprüft. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Kandidaten in ihren Facharbeiten häufig mit Themen zu diesem Problemkreis auseinandersetzen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit den sicherheitsrelevanten Themen im Zusammenhang mit der Berufsprüfung vor dem Hintergrund der in den Praktika erworbenen Erfahrung erhöht die entsprechende Kompetenz der Absolventen der eidgenössischen Berufsprüfung im Vergleich mit jenen Kandidaten, welche die Qualifikation als Instruktor erworben und das Modul Varianten+Touren absolviert haben.

Deshalb muss unserer Ansicht nach, wie im Gesetz und im Verordnungsentwurf vorgesehen, der „Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis“ der erforderliche Standard sein, um die im Gesetz und in der Verordnung näher umschriebenen Risikoaktivitäten gewerbsmässig anbieten zu können. Eine Aufweichung dieser Bestimmung würde zu einem Wildwuchs von verschiedenen Ausbildungsinhalten und -auszeichnungen führen und wäre in der Bewilligungspraxis nicht umsetzbar.

Im Einzelnen beantragt Swiss Snowsports im Rahmen der Vernehmlassungsantwort die Umformulierung folgender Artikel:

| Verordnungstext | Formulierung SSSA |
|--|---|
| <p>Art. 6</p> <p>Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer</p> <p>¹ Dem Abschluss „Schneesportlehrerin mit eidgenössischem Fachausweis“ oder „Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis“ nach Artikel 43 BBG sind vom BBT als gleichwertig anerkannte ausländische Fähigkeitsausweise gleichgestellt.</p> <p>² Die Bewilligung berechtigt zum Führen von Kundinnen und Kunden auf Touren ausserhalb des Verantwortungsbereichs von Skilift- und Seilbahnanlagen unter der Voraussetzung dass:</p> <p>a. keine Gletscher überquert werden, es sei denn auf markierten Pisten im Verantwortungsbereich von Skilift- und Seilbahnanlagen;</p> | <p>Art. 6</p> <p>Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer</p> <p>¹ Dem Abschluss „Schneesportlehrerin mit eidgenössischem Fachausweis“ oder „Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis“ nach Artikel 43 BBG sind vom BBT als gleichwertig anerkannte ausländische Fähigkeitsausweise gleichgestellt.</p> <p>² Die Bewilligung berechtigt zum Führen von Kundinnen und Kunden ausserhalb des Verantwortungsbereichs von Skilift- und Seilbahnanlagen unter der Voraussetzung dass:</p> <p>a. keine Gletscher überquert werden, es sei denn auf markierten Pisten im Verantwortungsbereich von Skilift- und Seilbahnanlagen;</p> |

| | |
|---|--|
| <p>b. die sachgerechte Beurteilung der Lawinengefahr im betreffenden Gebiet höchstens ein geringes Risiko ergibt;</p> <p>c. abgesehen von Fellen und Harscheisen oder Schneeschuhen keine weiteren Hilfsmittel, insbesondere keine Aufstiegs-hilfen wie Pickel, Steigeisen oder Seile, benötigt werden.</p> <p>³ Schneesportlehrerinnen und Schneesport-lehrer mit Bewilligung dürfen unter ihrer Aufsicht zur Führung einer zweiten Gruppe eine Person in Ausbildung einsetzen, die über eine ausreichende Grundausbildung verfügt, sofern jede Gruppe insgesamt höchstens 8 Personen umfasst.</p> <p>Art. 12</p> <p>Befreiung von der Bewilligung für gelegentliche Anbieter aus der Europäischen Union und aus EFTA-Staaten</p> <p>¹Natürliche Personen mit Wohnsitz sowie juristische Personen mit Sitz in der Europäischen Union (EU) und in Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) sind von der Bewilligung befreit, wenn sie:</p> <p>a. in mindestens einem Mitgliedstaat der EU oder der EFTA zur gewerbsmässigen Durchführung der Aktivität zugelassen sind; und</p> <p>b. innerhalb eines Kalenderjahres während nicht mehr als 90 Tagen Aktivitäten auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft durchführen.</p> | <p>b. die sachgerechte Beurteilung der Lawinengefahr im betreffenden Gebiet höchstens ein erhöhtes Risiko gemäss der Grafischen Reduktionsmethode (GRM) in der vom Kern-Ausbildungsteam „Lawinenprävention Schneesport“ herausgegebenen Broschüre „Achtung Lawinen“ ergibt;</p> <p>c. abgesehen von Fellen und Harscheisen oder Schneeschuhen keine weiteren Hilfsmittel, insbesondere keine Aufstiegshilfen wie Pickel, Steigeisen oder Seile, benötigt werden.</p> <p>³ Schneesportlehrerinnen und Schneesport-lehrer mit Bewilligung dürfen unter ihrer Aufsicht zum Unterrichten einer zweiten Gruppe im erschlossenen Gebiet ausserhalb der markierten Abfahrten eine Person in Ausbildung einsetzen, die über eine ausreichende Grundausbildung verfügt, sofern jede Gruppe insgesamt höchstens 8 Personen umfasst.</p> <p>Art. 12</p> <p>Befreiung von der Bewilligung für gelegentliche Anbieter aus der Europäischen Union und aus EFTA-Staaten</p> <p>¹Natürliche Personen mit Wohnsitz sowie juristische Personen mit Sitz in der Europäischen Union (EU) und in Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) sind von der Bewilligung befreit, wenn sie:</p> <p>a. in mindestens einem Mitgliedstaat der EU oder der EFTA, der die Durchführung der entsprechenden Aktivität ebenfalls einer Bewilligungspflicht unterstellt, zur gewerbsmässigen Durchführung dieser Aktivität zugelassen sind; und</p> <p>b. innerhalb eines Kalenderjahres während nicht mehr als je 10 Tagen in der Sommer- bzw. Wintersaison Aktivitäten auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft durchführen.</p> |
|---|--|

| | |
|--|--|
| <p>Art. 15</p> <p>Erneuerung der Bewilligung</p> <p>¹ Für die Erneuerung der Bewilligung müssen Bergführerinnen und Bergführer, Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer, (...) nachweisen, dass sie seit der Erteilung oder der letzten Erneuerung der Bewilligung mindestens drei Tage an den von den Berufsverbänden angebotenen Weiterbildungen teilgenommen haben.</p> <p>Art. 23</p> <p>Übergangsbestimmungen</p> <p>⁴ Das VBS kann altrechtliche Patente unter der Voraussetzung einer regelmässigen Berufsausübung sowie einer genügenden Weiterbildung als dem Abschluss als „Bergführerin mit eidgenössischem Fachausweis“ oder „Bergführer mit eidgenössischem Fachausweis“ oder als „Schneesportlehrerin mit eidgenössischem Fachausweis“ oder „Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis“ gleichwertig bezeichnen.</p> | <p>Art. 15</p> <p>Erneuerung der Bewilligung</p> <p>¹ Für die Erneuerung der Bewilligung müssen Bergführerinnen und Bergführer, Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer, (...) nachweisen, dass sie seit der Erteilung oder der letzten Erneuerung der Bewilligung mindestens vier Tage an den von den Berufsverbänden angebotenen Weiterbildungen teilgenommen haben.</p> <p>Art. 23</p> <p>Übergangsbestimmungen</p> <p>⁴ Das VBS kann altrechtliche Patente unter der Voraussetzung einer regelmässigen Berufsausübung sowie einer genügenden Weiterbildung als dem Abschluss als „Bergführerin mit eidgenössischem Fachausweis“ oder „Bergführer mit eidgenössischem Fachausweis“ gleichwertig bezeichnen.</p> |
|--|--|

Kommentar:

Die Anpassungen in **Art. 6 Abs. 2 lit.b** tragen dem Aus- und Fortbildungsstand von Schneesportlehrern mit eidgenössischem Fachausweis hinsichtlich Einschätzung der Lawinengefahr Rechnung. Die im Jahre 2010 von Swiss Snowsports herausgegebene Lehrmittelserie „Schneesport Schweiz“ umfasst 7 Bände, wobei der Band 7 „Varianten und Touren“ die theoretische Grundlage für die Ausbildung und die Berufsausübung der Schneesportlehrer abseits der markierten und gesicherten Pisten bildet. Die beiden obligatorischen Ausbildungsmodule „Sicherheit und Rettung“ und „Varianten und Touren“, sowie die während der Berufsausbildung zu absolvierenden mindestens 80 Praktikumstage, stellen sicher, dass ein Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis über die für die sachgerechte Beurteilung der Lawinengefahr erforderlichen Kompetenzen und Erfahrungen verfügt. Er ist in der Lage, die für die Planung, die Beurteilung vor Ort und die Entscheidungen im Einzelhang notwendigen Vorkehrungen gemäss der Methode „3x3“ zu treffen und die taktischen Massnahmen für

die Risikominderung richtig anzuwenden. Damit ist der Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis gemäss der Darstellung in der Grafischen Reduktionsmethode (GRM) in der vom Kern-Ausbildungsteam „Lawinenprävention Schneesport“ herausgegebenen Broschüre „Achtung Lawinen“ nicht den wenig Erfahrenen zuzuordnen und somit befähigt, unter Beachtung der notwendigen Vorsichtsmassnahmen Kundinnen und Kunden im Bereich des erhöhten Risikos zu führen.

Die Ergänzungen im **Art. 6 Abs. 3** berücksichtigen die erhöhte Verantwortung, welche die Aufsicht über eine zweite Gruppe mit sich bringt und sollen gleichwohl den Personen in Ausbildung ermöglichen, die notwendigen Erfahrungen erwerben zu können.

Die Ergänzung in **Art. 12 Abs. 1 lit.a** soll sicherstellen, dass nur Personen bewilligungsfrei während einer beschränkten Dauer ohne Bewilligung in der Schweiz tätig sein können, welche über eine genügende Ausbildung verfügen. Die Verkürzung der Dauer erlaubter Aktivitäten ohne Bewilligung trägt der kurzen Saison in den von Gesetz und Verordnung erfassten Berufsfeldern Rechnung. Die gesamte Saison eines Schneesportlehrers umfasst kaum mehr als 90 Tage.

Schneesportlehrer kennen seit je her eine obligatorische Fortbildungspflicht von zwei Tagen, welche mindestens alle zwei Jahre zu erfüllen ist. Um nebst anderen wichtigen Inhalten die sicherheitsrelevanten Themen im Rahmen der Fortbildungskurse in genügendem Masse im Sinne des Gesetzes und der Verordnung behandeln zu können, sollte in **Art. 15 Abs. 1** die Teilnahme an vier Weiterbildungstagen vorgesehen werden.

Die in **Art. 23 Abs. 4** vorgesehene Möglichkeit, altrechtliche Patente als dem „Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis“ gleichzustellen, macht aus Sicht von Swiss Snowsports keinen Sinn und soll deshalb in der Verordnung gestrichen werden. Gemäss den Übergangsbestimmungen des Reglements über die Erteilung des eidgenössischen Fachausweises als Schneesportlehrer vom 27. Mai 2003 war es Inhabern bisheriger Patente und Diplome während einer Frist von zwei Jahren ab Inkrafttreten dieses Reglements, längstens bis am 27. Mai 2005, auf Gesuch hin möglich, die rückwirkende Berufsanerkennung und damit den eidgenössischen Fachausweis als Schneesportlehrer zu erwerben. Von dieser Möglichkeit haben über 4'500 Personen Gebrauch gemacht. Denjenigen Inhabern altrechtlicher Patente, welche von der rückwirkenden Berufsanerkennung nicht Gebrauch gemacht haben, steht jederzeit die Möglichkeit offen, die Berufsprüfung für den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises als Schneesportlehrer zu absolvieren. So ist sichergestellt, dass sie sich mit den sicherheitsrelevanten Themen auseinandersetzen und ihre Kenntnisse zur Einschätzung des Lawinenrisikos auf den neuesten Stand bringen müssen.

Swiss Snowsports verfügt im Zusammenhang mit der gesamtschweizerisch wahrgenommenen Aufgabe der Aus- und Weiterbildung der Schneesportlehrer und der Registration der obligatorischen Fortbildungspflicht über das notwendige Knowhow und die Infrastruktur, um bei der Umsetzung des in der Verordnung vorgesehenen Bewilligungsverfahrens Hand bieten zu können.

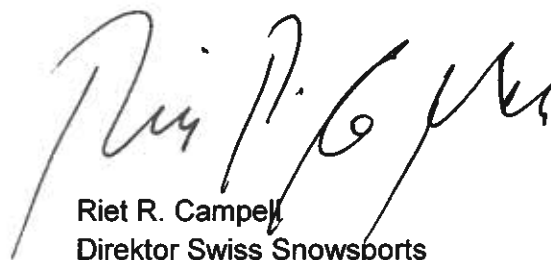
Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Vorschläge zur Anpassung der Verordnung berücksichtigt werden. Dies insbesondere zu Gunsten der Wintergäste im Schweizer Tourismus, damit diese auch künftig beste Pulverschneebedingungen mit Betreuung durch Schneesportlehrer geniessen können und nicht wegen zu restriktiver Bestimmungen auf den gesicherten und markierten Pisten bleiben müssen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Karl Eggen
Präsident Swiss Snowsports



Riet R. Campell
Direktor Swiss Snowsports

Beilagen:

Flyer „Dein Beruf Schneesportlehrer/in mit eidg. Fachausweis“

Broschüre „Achtung Lawinen“

Lehrmittel „Schneesport Schweiz, Band 7/2010: Varianten und Touren“